

Siechtensteiner Volksblatt

Organ für amtliche Kundmachungen.

Erscheint an jedem Freitag. Abonnementspreis: Für das Inland jährlich 4 Fr., halbjährlich 2 Fr., vierteljährlich 1 Fr., mit Postverendung und Zustellung ins Haus für Oesterreich und Deutschland mit Postverendung jährlich 5 Fr., halbjährlich 2.50; für die Schweiz und das übrige Ausland jährlich 6 Fr., halbjährlich 3 Fr., vierteljährlich 1.50 franco ins Haus. Man abonniert im Inlande bei den betreffenden Briefboten; fürs Ausland bei den nächstgelegenen Postämtern oder bei der Redaktion des „Volksblattes“; für die Schweiz bei der Buchdruckerei J. Ruhn in Buchs (St. Gallen). — Briefe und Gelder werden franco erwartet. — Einrückungsgebühr für Inserate im Publikationsteile für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 8 h oder 10 Rp. — Korrespondenzen, Inserate und Gelder sind an die Redaktion einzufenden und zwar erstere spätestens bis jeden Mittwoch mittags.

Baduz, Freitag

N. 19

den 9. Mai 1902.

Amtlicher Teil.

3. 3885. 255. 129/94 **Edikt.**

Mois Nägele aus Triefen, Sohn des Sebastian Nägele und der Johanna geb. Dürrmayer, geboren den 4. Februar 1819, seit mehr als 30 Jahren unbekannt wo abwesend, wird hiermit aufgefordert, binnen einem Jahr, d. i. bis 3. Jänner 1903, entweder dieses Gericht oder den für ihn bestellten Curator Anton Real in Baduz von seinem Leben und Aufenthaltsorte in Kenntnis zu setzen, widrigens über Ansuchen zu seiner Todeserklärung würde geschritten werden.

F. L. Landgericht.

Baduz, am 20. Dezember 1901.

Blum.

Nichtamtlicher Teil.

Vaterland.

Schulnachrichten. Nachstehend sind die Schulabsenzen der Elementarschulen ausschließlich der Fortbildungsschulen für das Wintersemester 1900/01 und für das Sommersemester 1901 ersichtlich gemacht.

a) Für das Wintersemester 1900/01.

Schule	Schülerzahl	Krankheit	Dispens	Ber-schulden	Insgesamt	In Prozent.
Baduz	163	845	22	27	894	2,7
Triefen	116	803	11	—	814	3,6
Walzers	136	1004	13	7	1124	3,75
Triefenberg	146	937	30	4	971	2,4
Schaan	164	2069	101	8	2178	6,4
Planzen	11	115	2	—	117	5,5
Eichen	79	455	—	—	455	2,76
Mendeln	42	325	—	1	326	3,5
Mauren	128	989	20	31	1040	4,2
Schaanwald	35	239	1	—	240	3,4
Gamprin	53	658	23	—	681	5,8
Ruggell	68	242	—	—	242	1,7
Schellenberg	57	648	10	—	658	5,2

b) Für das Sommersemester 1901.

Baduz	159	215	54	—	269	1,6
Triefen	114	199	26	2	227	2,07
Walzers	135	308	28	7	343	2,35
Triefenberg	139	206	17	—	223	2,75
Schaan	172	515	236	25	776	3,13
Planzen	9	13	—	—	13	0,9
Eichen	75	117	—	34	151	1,23
Mendeln	46	38	1	—	39	0,5

Frühlingskuren.

Von Dr. med. H. Nossen.

^{*)} Nachdruck verboten.

Wir leben im Zeitalter des Lichts, des elektrischen Lichtes. Dieses dient nicht nur zur Beleuchtung, sondern wird auch selbst zu Heilzwecken benutzt. Man ist sogar schon so weit gekommen, durch die verschiedenen Lichtfarben zu heilen. So heilt man gewisse Krankheiten durch rotes Licht, andere durch grünes. Doch mit diesen Arten von Licht haben wir es hier nicht zu thun, sie sind Modesache, die schnell aufgetaucht ist, und wahrscheinlich ebenso schnell wieder vergeht. Wir haben es hier nur mit dem Sonnenlichte zu thun, dessen Heilkraft noch viel zu wenig geschätzt, viel zu wenig benutzt wird. Gerade das Frühjahr mit seinen milden Sonnenstrahlen ist die beste Zeit, das Licht als Heilmittel, als Frühlingskur zu benutzen. Wer an Rheumatismus oder Gicht leidet, der setze sich mit dem schmerzenden Glied so oft es geht in die Sonne, lasse wenigstens eine Stunde lang die milde Sonne darauf scheinen, und er wird zu seiner Freude merken,

Schule	Schülerzahl	Krankheit	Dispens	Ber-schulden	Insgesamt	In Prozent.
Mauren	124	302	22	1	325	1,57
Schaanwald	37	39	5	—	44	0,6
Gamprin	48	168	36	2	206	2,8
Ruggell	63	67	1	—	68	1,15
Schellenberg	50	86	0	1	93	0,8

Auszeichnung. In der Konkurrenz zum Plakat der „Deutschen Städte-Ausstellung in Dresden 1903“ hat Herr Ferdinand Nigg (Baduz) den ersten Preis (600 Mark) erhalten.

Generaloberin der Darmherzigen Schwestern des Mutterhauses zu Zams. Zur neuen Generaloberin wurde gewählt die Profeschwester Calantia Spörr, geboren zu Zals 1847 und Profesch seit 1873. Die neue Frau Generaloberin war lange Zeit Oberin im Landestaubstumm-Institut in Mils und in den letzten Jahren Vorsteherin der Schwestern im f. b. Knabenseminar in Klagenfurt.

Zum Gedächtnis Josef Rheinbergers. Der Bregenser Viederkranz veranstaltete am 27. April ds. Jahres im Cafe Central in Bregenz unter Mitwirkung des Herrn Musikdirektors Schwent, sowie der Kapelle des k. u. k. Infanterieregiments Ernst Ludwig zum Gedächtnis des verstorbenen Geheimrates v. Rheinberger ein Konzert, dessen Programm folgende Kompositionen Rheinbergers enthielt: 1. Jagdmorgen-Männerchor, 2. Motette (Danke will ich!)-sechsstimmig, gemischter Chor, 3. Wallensteins Lager, symphonisches Tongemälde für Orchester, 4. Waldmorgen-Männerchor, 5. Hymne, vierstimmiger Frauenchor mit Begleitung der Harfe, 6. Jung Werner-Männerchor, 7. Alpenandacht und Wanderlied-gemischter Chor, 8. Elegischer Marsch-Orchester, 9. Rheinfahrt-Männerchor, 10. Maitenthau-gemischter Chor mit Klavierbegleitung.

Es haben über Einladung des löbl. Vereins „Viederkranz Bregenz“ mehrere Herren von hier an dem Konzert teilgenommen. Ein diesbezüglicher Bericht wäre uns sehr erwünscht gewesen, ist aber nicht eingetroffen.

Politische Rundschau.

Aus Südafrika. London, 5. Mai. Es scheint nun sicher, daß vor der am 15. Mai in Vereenigung stattfindenden Burenversammlung eine Konferenz der hervorragendsten Burenführer und Vertreter der verschiedenen

Kommandos mit den Lords Ritchener und Milner in Prätoria stattfinden werde zur Besprechung der gegenwärtig den Burenkommandos vorliegenden Friedensvorschläge und zur Aufstellung eines Programmes mit den endgültigen Bedingungen, die in Vereenigung genehmigt werden sollen. Diese vorläufige Konferenz dürfte am 9. Mai zusammentreten.

Zur Friedensfrage in Südafrika wollen mehrere Londoner Morgenblätter wissen, daß ca. 35 Burenkommandos sich zu Gunsten des Friedens ausgesprochen haben. — Die englische Regierung sei befriedigt über die ersten Resultate u. haben angeordnet, daß die „hemmenden Einrichtungen“ in den Gefangenenlagern auf St. Helena und an anderen Orten abgestellt werden. Man entnimmt daraus, daß der Friede vor der Thüre stehe. Die „Times“ kommentiert die umlaufenden Gerüchte über den günstigen Stand der Verhandlungen und sagt, bis jetzt sei nichts Sicheres bekannt, so daß man die Gerüchte bis zum 15. Mai, dem Tage der Zusammenkunft der Burenführer, mit der größten Reserve aufnehmen müsse. Nach einem Telegramm des Reuter'schen Bureau aus Pretoria meldet Oberst Barker, daß am 30. April Manie Botha mit zwei Adjutanten und elf anderen Buren 15 Meilen südöstlich von Frankfort gefangen genommen wurde; Manie Botha sei ein Neffe des Generals Botha und einer der tüchtigsten Offiziere Dewets.

Die Buren haben wieder einen nennenswerten Sieg über die Engländer davongetragen, den Ritchener verschwieg. General Smuts zerstörte die Eisenbahn von Port Kolloth am atlantischen Ozean nach Dokiep, sowie alle Blockhäuser des Distrikts, er nahm auch alle Plätze mit ihren Garnisonen bis auf Dokiep und Port Kolloth. Militärische Kreise in London legen dem Siege des Buren Generals Smuts große Bedeutung bei. Daß sie hierzu Grund haben, beweist gerade das Schweigen Ritcheners. Hintennach berichtete dieser dann freilich über den Burensieg und betonte in seiner Depesche, daß die letzten Gefechte sehr ernst gewesen seien.

Einer Meldung der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ aus dem Haag zufolge erklärte Präsident Krüger gegenüber der belgischen Burenabordnung, daß alle Nachrichten über den günstigen Stand der Friedensunterhandlungen

wie wohlthuend, heilend und schmerzlindernd die Sonnenstrahlen sein können.

Wer Konvaleszent ist oder an Nervosität leidet, der suche möglichst leicht bekleidet die Sonne auf, lasse sich sitzend ein bis zwei Stunden lang von der Sonne bescheinen, und sehr bald wird er gekräftigt und beruhigt sein. Bei diesem Heilverfahren sind nur Kopf und Augen vor zu langer Sonneneinwirkung zu schützen, also durch einen Hut mit breiter Krempe.

Die Lichtheilkünster unserer Zeit thun gern so, als hätten sie die Heilkraft des Lichtes entdeckt. Aber schon im 18. Jahrhundert heilte der große deutsche Arzt Hufeland durch Licht, und der große französische Chemiker Lavoisier schrieb dem Lichte eine ebenso große Bedeutung für die Gesundheit zu als der reinen Luft.

Der Mensch gehört zu den Lichtgeschöpfen, er kann Finsternis auf die Dauer nicht ertragen. Das menschliche Gehirn ist ein Lichtorgan, welches in der Nacht schläft und des Lichtreizes der Sonne bedarf, um wieder völlig zu erwachen. Menschen, die lange Zeit in dunkeln

Räumen gehalten werden, verkümmern an Körper und Geist. Viele Menschen sind schon durch zu lange, gewaltsame Lichtentziehung in dunklen Kerkern wahnsinnig geworden.

Das Sonnenlicht stimmt den menschlichen Organismus zu größerer Nerventhätigkeit, zur höheren Reaktionskraft, zur freudigeren Seelenstimmung. Menschen, die Tag zur Nacht und die Nacht zum Tag machen, die leben naturwidrig und büßen es früher oder später durch schwere Leiden oder frühzeitigen Tod. Das Licht ist der unentbehrlichste Reiz für das Nervenleben. Menschen können ohne Licht ebenso wenig gedeihen wie die Pflanzen. Pflanzen ohne Licht kennen keine grüne Farbe, keine Blütenpracht, sondern nur bleiche, matte Farben. Bleich ist auch der Mensch, der zu viel in der Dunkelheit oder auch nur im Dämmerlicht lebt, und hätte er selbst die reinste Luft in seinen Räumen. Licht und Luft sind wie Zwillinge, sie müssen immer zusammen sein, wenn die Gesundheit stetig bleiben soll.

Die Sonne allein ist es, die uns das zum Leben und Gedeihen nötige Licht spendet. Mit